

# Briefe an die Redaktion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# BRIEFE

## AN DIE REDAKTION

### Das Aus nach dem Frühschoppen?

Nationaler Frühschoppen, Nr. 9

Wenn Sie jetzt nicht sofort, von nun an, auf der Stelle (sur le champ) in jeder Ausgabe subito die Kolumne «Nationaler Frühschoppen» weiterführen, halte ich Sie:

- für einen Frauenverächter
- für einen intoleranten Mann
- kündige ich das Abonnement
- oder auch nicht, da ich als Frau eben spontan handle und es mir von einer Minute zur anderen wieder anders zu Mute sein kann. Ich habe ja aus lauter Neugierde sofort Seite 28 (Nationaler Frühschoppen zum Thema Frauen in der Politik, Anm. d. Red.) lesen müssen!

Also: Ich werde d) noch offen lassen, ebenso c). Aber: Ich habe hier in Someo 13 Unterschriften von Frauen! Ätch...

Also, seien Sie nicht böse und essen Sie Spinat, das wird für den nächsten Frühschoppen-Artikel gut sein!

Auguri!

H. Roswitha Eberle-Kauer, Someo

### Geschmacklos

«Sl» sucht FixerIn, Nr. 9

Pfui! Geschmackloser geht es wirklich nicht!

Peter Müller, Birsfelden

### Total danebengegriffen

«Häppchen-Kultur», Nebzin Nr. 9

Ihre Gedanken zum Trend, Kleinkunst nur noch in Kleinportionen anzubieten, finde ich wertvoll und weitgehend richtig.

In diesem Zusammenhang aber unser Aroser Humor-Festival als unrühmliches Beispiel zu nennen, ist total danebengegriffen. In neun von zehn Vorstellungen wurde 1994 das Vollprogramm der Künstlerinnen und Künstler gespielt.

Unser Programmkonzept hat zum Ziel, eine möglichst breite

Palette zu präsentieren. Und da gehört auch mal etwas leichtere Kost dazu. Warum Sie aber die Auftritte von Polt, Keiser, Hutter, Schramm, Gruppo di Valtorta, Wenzel & Mensching, Founambules, Überschall, Pello und Teatro Ingenuo einfach pauschal der Abteilung «Schenkelklopfhumor» zuweisen, ist mir schleierhaft.

Im weiteren werfen Sie uns die professionelle Vermarktung des Festivals vor. Solange diese auch dazu dient, den Künstlern gute Rahmenbedingungen (Publikumsaufmarsch, Gedankenaustausch, Technik, Medienecho, Gage) für ihren Auftritt zu bieten, sehe ich darin weder ein verwerfliches Tun noch einen Schaden für die Entwicklung der Kleinkunstszene.

Dem von Ihnen beschriebenen Übel, dass «das Theater zu weit weg ist», begegnen wir damit, dass wir eines unserer Theater mitten ins Skigebiet stellen und dem Publikum entgegengehen. Und jeden Abend setzen während des Festivals 300 Leute ihren Fuss nochmals vor die Tür, um ins Kleintheater zu gehen. Sie tun es, weil sie in den Ferien Musse und Lust haben, Dinge zu tun, für die sie sich im Alltag keine Zeit nehmen. Und dies ist auch eine Chance für unsere Künstlerinnen und Künstler. Weil sie bei uns mindestens teilweise ein Publikum erreichen, das im Unterland gar nicht in ihre Vorstellungen kommen würde.

Florenz Schaffner,  
Kurdirektor Arosa

### Einige «Plätzli-payassen» genügen

Hofnarren-Petition

Die Idee mit dem Hofnarren fürs Bundeshaus ist nicht schlecht. Doch Kosten darf ein Eulenspiegel nicht verursachen. Wir brauchen ja jemanden, der die immensen Leerläufe stoppt und die unzähligen Löcher stopft. Überlege, lieber *Nebelspalter*: Muss wirklich ein weiterer Hohle-Hand-Macher her?

Ich finde, ein paar Plätzli-payassen mit Gasmasken aus dem EMD unseren Ratsherren zur Verfügung zu stellen genügt. Wetten, dass dann einige in diesen Kostümen freier von der Leber weg sprechen könnten und dass viele einsehen würden, dass Friedenstauben der Zivilbevölkerung mehr nützen als die einzuführenden Luftschutzhelme, die das Gegenteil bewirken? Hat Herr Villiger mit seinem vielen Rauch auch bereits Euch eingeebelt?

Es ist Zeit, diesen Nebel zu spalten. Darf ich hoffen, lieber *Nebelspalter*, dass Dein Name tut, was er aussagt? Herzlichst grüsst:

Giannina Näger-Tell, Basel

### Visionen für den Sozialgipfel

Zum Welt-Sozialgipfel der UNO

Die reichen Industriestaaten erlassen den armen Entwicklungsländern pauschal alle Geldschulden (die jene ja ohnehin nicht bezahlen können). Als Gegenaktion erlassen die Schuldnerländer den Gläubigerstaaten – ebenfalls pauschal – die moralische Schuld, welche diese durch Kolonisation und Ausbeutung der «Dritten Welt» auf sich geladen haben.

So wäre diese Schuld zwar nicht getilgt, aber man könnte beim Punkt null anfangen und fortan die Armut auf wirksame Art bekämpfen: Indem die Reichen den Armen für Rohstoffe, Arbeit und Produkte faire Preise bezahlen, indem sie ihnen keine Waffen mehr liefern und indem sie diese Menschen sich selber entwickeln lassen – in einem ihnen gemässen Tempo. Vielleicht würden sie sich dann in eine andere Richtung entwickeln als wir. Das könnte eine ökologische Chance sein.

Wenn wir die Menschen in der «Dritten Welt» für ihre Rohstoffe, ihre Arbeit und ihre Produktion gerecht entschädigen und ihnen keine Waffen mehr liefern, sind sie

auf unsere Almosen nicht mehr angewiesen. Heinrich Pestalozzi fand dafür die richtigen Worte: «Wohltätigkeit ist das Ersäufen des Rechts im Mistloch der Gnade.»

Martina Hälg-Stamm,  
Romanshorn

## Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift  
120. Jahrgang, gegründet 1875

Redaktion: Iwan Raschle

Sekretariat: Yvonne Braunwalder

Layout: Koni Näf

Redaktionsadresse:

Postfach, 9400 Rorschach

Telefon 071/41 42 47

Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:

E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus,  
9400 Rorschach,  
Telefon 071/41 43 41/42

Abonnementsabteilung:

Tel. 071/45 44 70

Abonnementspreise:

Schweiz\*: 12 Monate Fr. 138.50

6 Monate Fr. 72.–

Europa\*\*: 12 Monate Fr. 159.80

6 Monate Fr. 82.60

Übersee\*\*: 12 Monate Fr. 185.80

6 Monate Fr. 95.60

\* inkl. 2% MWSt (Nr. 167855)

\*\*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt. Postcheck St. Gallen 90-326-1.

Abonnementbestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenverkauf:

Willi Müller  
Steinstrasse 50, 8003 Zürich,  
Telefon und Telefax: 01/462 10 93

Tourismus und Kollektiven:

RSD Verlag  
Majorenacker 10, 8207 Schaffhausen  
Telefon 053/33 64 64,  
Telefax 053/33 64 66

Anzeigenverwaltung:

Corinne Rüber,  
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach,  
Telefon 071/41 43 41,  
Telefax 071/41 43 13

Inseraten-Annahmeschluss:

Ein- und zweifarbige Inserate: 12 Tage vor Erscheinen; vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise: Nach Tarif 1995/1